

GZ1

16. November 2022

# Eine fast astronomisch gute Unterrichtsstunde

Mobiles Schulplanetarium macht Station an den Langelsheimer Grundschulen – Astfelder Schüler zeigen sich begeistert vom Blick ins Weltall

Von **Holger Neddermeier**

**Astfeld.** Zunächst brav anstellen mussten sich die Schülerinnen und Schüler der Pinguin- und der Mäuseklasse der Astfelder Grundschule. Dann öffnete Jakob Düring, Mitarbeiter des Schulplanetariums aus Leipzig, den Reißverschluss zum mobilen Zelt in der Sporthalle der Grundschule.

Der neunjährige Yan-Luca aus Astfeld war – wie die Mitschüler – schon sehr gespannt und ein „bisschen aufgeregt“, wie er bekannte. Dann durften es sich die 36 Schüler einer 3. und 4. Klasse bequem machen auf dem mit Weichbodenmatten ausgelegten, aufblasbaren Kuppelzelt (Media-Dome). Schnell und ohne große Hilfe aufgebaut, eröffnet sich dem Betrachter eine fast mystische Atmosphäre, in der astronomische Sachverhalte anschaulich vermittelt und erlebbar gemacht werden.

Ein hochmoderner Full dome Projektor sorgt in der Kuppel für eine 360-Grad-Ansicht des Himmels, der Sterne und Sternbilder. „Insbesondere Teenager und Kindern wollen wir mit diesem Zelt und der modernen Technik eine besondere



Eisbär Vladimir und Pinguin James betrachten den funkelnden Sternenhimmel inmitten der Polarnacht und sind davon ebenso angetan wie die Astfelder Grundschüler, die es sich im Zelt ebenfalls gemütlich gemacht haben.

Foto: Neuendorf

Erlebnisqualität präsentieren“, sagt Düring. Gerade für junge Menschen, die im ländlichen Raum – fernab der Großstädte leben, sei das eine gute Möglichkeit, die Astronomie schmackhaft zu machen. Los ging

es mit einem etwa halbstündigen Film mit Pinguin James vom Südpol und Eisbär Vladimir vom Nordpol, die sich mittels des selbst gebauten Raumschiffs Polaris auf eine Welt-

raum-Reise begeben. Die beiden betrachten müssen. Sie bauen sich

kurzerhand und mit viel Fantasie aus einem havarierten Unterseeboot ein Raumschiff mit allem Drum und Dran.

Am Ende der Story soll sich dann den beiden tierischen Astronauten und auch den Zusehern eröffnen, warum es die Jahreszeiten, Tag und Nacht gibt und an beiden Polkapfen die Nächte aufgrund der Erdrotation viele Monate dauern.

Abschließend zeigte „Vorführer“ Jakob Düring noch einmal das Sternbild, das sich in diesen Tagen am Abendhimmel zeigt. Insbesondere der Mars, der Saturn und auch der Jupiter sind am Novemberhimmel gut zu erkennen. Eine Schülerin hatte dazu auch eine gute Eselsbrücke zu bieten: „Mein Vater erklärt mir jeden Samstag unseren Nachthimmel.“ Wobei die Anfangsbuchstaben für Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun stehen, die in dieser Reihenfolge nebeneinander zu betrachten sind. Yan-Luca und die meisten Mitschüler fanden die Reise in den Weltraum jedenfalls spannend und einige werden heute Abend sicher, mit oder ohne Vater, ganz besonders intensiv in den Himmel über dem Harz schauen.